

Neubau Perinatalzentrum am EVK Hamm

Aufgabe

Das Evangelische Krankenhaus in Hamm entscheidet nach eingehender Standortprüfung einen Neubau der neonatologischen Intensivstation als Erweiterung des bestehenden Behandlungstraktes mit der Maßgabe einer mehrstufigen Ausbaumöglichkeit.

Es wird in folgenden Abschnitten gebaut:

In Phase 1 wird das 3. OG vollständig ausgebaut. Im EG, 1. OG und 2. OG werden nur Teilflächen fertig gestellt.

In Phase 2 werden Teilbereiche des 4. und 5. OG als Operationssäle mit zugehöriger Technik erstellt.

In Phase 3 werden sämtliche Geschossflächen unterhalb des 3. OG ausgebaut.

In Phase 4 werden das 4. und 5. OG vervollständigt.

Da in Phase 1 die Zielplanung für die weiteren Ausbaustufen keinen Ausführungscharakter hat, sind große ungeteilte Geschossflächen so anzulegen, dass flexibel auf die Erfordernisse einer späteren Erweiterung reagiert werden kann.

Die Anbindung an das bestehende Krankenhaus erfordert die Übernahme der dortigen Geschosshöhen, die mit 3,30 m den heutigen Anforderungen an Raum zur Unterbringung von Gebäudetechnik und Tragkonstruktion nur sehr eingeschränkt genügen.

Konzept

Die erste voll ausgebaute Geschossdecke soll in 13 m Höhe hergestellt werden können, ohne unterhalb dieser Decke einrücken zu müssen.

Konstruktion und technische Gebäudeausrüstung müssen sich ein Deckenpaket von 50 cm teilen.



*Ansicht nach
Abschluß der
Phase 2*



*Montage der
Stahlträger
in Phase 3*

Neubau Perinatalzentrum am EVK Hamm

Tragwerk

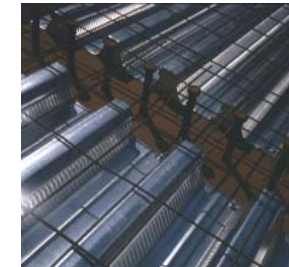
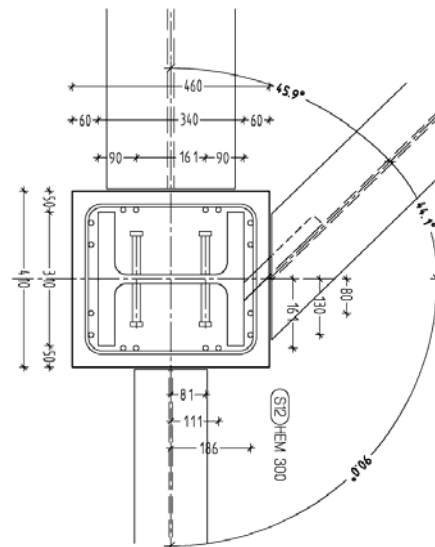
Umgesetzt wird ein Tragsystem in Stahlverbundbauweise.

Ein Treppenhaus und ein Aufzugschacht steifen das Gebäude aus.

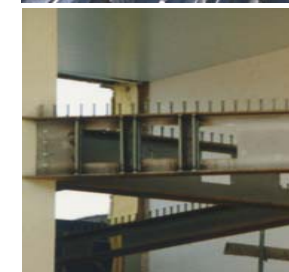
Stahlverbundträger haben bei einer Spannweite von bis zu 10 m nur eine Bauhöhe von 30 cm. In den Verbundträgern sind große Öffnungen zur Leitungsführung angeordnet.

Die Geschossdecken werden als Cofrastra-Verbunddecken bzw. Filigrandecken mit einer Dicke von je 15 cm ausgebildet.

Schlanke Verbundstützen in der Außenfassade sowie 6 Verbundstützen im Innenbereich sorgen in Verbindung mit den Kernen für den vertikalen Lastabtrag.



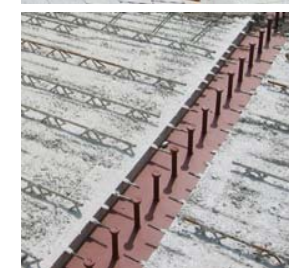
Verbundträger mit Cofrastrablechen



Große Installationsöffnungen in den Stahlprofilstegen der Verbundträger



Stahlprofil der Verbundträger mit aufgeschweißten Kopfbolzendübeln



Verbundträger mit Filigranplatten

Architektur Fellner von Feldegg
Krefeld

Tragwerk **DRAHEIM INGENIEURE**
Wärmeschutz
Schallschutz

Ausführungszeitraum: 1995 bis 2002

Bruttoinhalt: 15.000 m³